

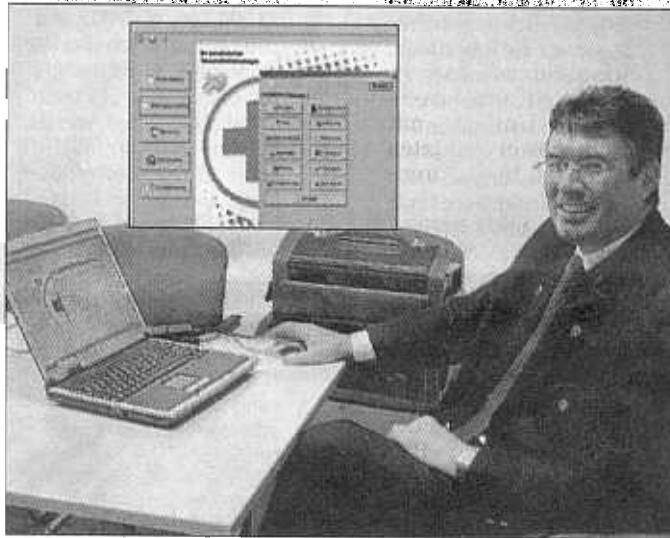
Gesundheit per PC verwalten

Computerprogramm entwickelt – Erlös für Spendenaktion

VON ROSI GANTNER

Bruckmühl – Die Idee stammt von Reiner Imhofs 65-jährigem Onkel. Für die Umsetzung wandte dieser sich an seinen Neffen, der ihm als Arzt und EDV-Experte prädestiniert schien: ein Gesundheitsmanagement für die ganze Familie zu entwickeln. Zwei Jahre lang bastelte der Wahl-Bruckmühler Imhof mit seinem Team vom Unternehmen „Computer Consulting Imhof“ an einem entsprechenden Computerprogramm – jetzt ist die Endversion fertig. Mit Hilfe des Programms können alle Daten vom jüngsten Arztbesuch über Impftermine bis hin zur Hausapotheke im Computer gespeichert und dort verwaltet werden. „Einfach aufgebaut und für PC-Laien nutzbar“, erläutert Imhof. Angesichts der Flutkatastrophe in Südostasien will das Unternehmen 2005 auf den kompletten Ertrag des „Gesundheitsmanagers“ verzichten und diesen an die Flutopfer spenden.

Der Bruckmühler Unternehmer steht seinem Projekt optimistisch gegenüber: Er rechnet mit einem Bedarf von etwa einer Million Exemplaren in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



EDV-Spezialist und Arzt Reiner Imhof entwickelte ein Computerprogramm zur Gesundheitsverwaltung (kleines Bild) für jedermann.

Foto: Misch

„Wir können möglicherweise eine Spendensumme im zweistelligen Millionenbereich erreichen“, ist Imhof überzeugt. Denn: Vom Kaufpreis des Gesundheitsmanagers (24,95 Euro) sollen nach Angaben des Unternehmers etwa zehn Euro pro Exemplar auf ein gesondertes Spendenkonto gehen: „Der Reinerlös inklusive Provisionen.“

Vom Nutzen seines Gesundheitsmanagers ist der gebürtige Ostfrieser überzeugt: „Von der Wiege bis

zur Bahre können alle Daten übersichtlich gesammelt werden und man hat sofortigen Zugriff. Also weg von loser Zettelwirtschaft.“ Imhof: „Denn wie schnell verschwindet ein Mutterpass irgendwo in der Versenkung oder man weiß nicht mehr, hatte man mal Masern oder Mumps? Ich verwalte sogar die Impftermine meiner Hunde damit.“

Als einen minimalen Aufwand beschreibt Imhof die Datenpflege. „Wer sich einmal die Woche zehn Minuten

Zeit nimmt, ist immer auf dem neuesten Stand.“

Von Vorteil sei das Programm nicht nur bei der Verwaltung von Arztbesuchen und Medikamenten, sondern auch bei einem Arztwechsel oder Klinikaufenthalt. „Man kann seine Krankheitsgeschichte, gesamt oder in Auszügen, übersichtlich ausgedruckt mitbringen“, führt Imhof aus. Eingeholte Befunde könnten zudem verglichen und gespeichert werden.

Als Idealfall betrachtet er einen Datenaustausch zwischen Arzt und Patient. „Der Patient kommt mit seinen Daten auf einer CD zum Arzt. Dort werden sie dann um die neusten Befunde ergänzt“, so Imhof zu seiner Vision. „Doch dazu müssten die Arztpraxen ebenfalls mit dem Programm ausgestattet sein.“ Dies zu verwirklichen, habe er sich als zweiten Schritt vorgenommen, verriet er. Ebenfalls noch in ferner Zukunft: die Kombination des Gesundheitsmanagers mit der geplanten Gesundheitskarte der Bundesregierung. „Unser Programm sollte damit möglichst kompatibel sein“, erklärt der EDV-Experte, der übrigens vor dem Studium der Wirtschaftsinformatik ein Medizinstudium absolvierte.